

**Hallische
für Stadt**



**Zeitung
und Land.**

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 21.

Halle, Sonnabend den 25. Januar
Hierzu eine Beilage.

1840.

Deutschland.

Merseburg. Als Pfarrer sind im hiesigen Regierungsbezirk neu angestellt nachstehend genannte Kandidaten des Predikantens: 1) G. W. Wohne, als Pfarrer in Mitteldlau, Ephorie Könnern; 2) E. A. Kiefling, Lehrer an der Kadetten-Anstalt in Culm, als Pfarrer in Preititz, Ephorie Lissen; 3) J. C. Marr, als Pfarrer in Leimbach, Ephorie Mansfeld; 4) K. J. Gröschel, als Pfarrer in Schladebach, Ephorie Merseburg; 5) Grulich, als Diakonus in Saathayn, Ephorie Eisterwerda; 6) J. L. Weber, als Pfarrer in Schfortleben, Ephorie Weiffenfels; 7) F. H. Döhler, als Pfarrer in Spielberg, Ephorie Eckartsberga; 8) K. B. Markendorf, als Pfarrer in Stößen, Ephorie Lissen; 9) K. E. Throniker, als Pfarrer in Schirmenitz, Ephorie Belgern.

Weiter befördert sind: 1) Dr. K. G. A. Schollmeyer, Diakonus in Weiffensee, als dritter Diakonus in Lorgau; 2) J. S. Schröder, Pfarrer in Mdrtiz, als Pfarrer in Krippenhna, Ephorie Eitenburg; 3) J. G. Koch, Pfarrer in Löben, als Pfarrer in Großjena, Ephorie Raumburg; 4) K. W. Schneider, Pfarrer in Erdbeln, als Pfarrer in Deyersdorf, Ephorie Bitterfeld; 5) J. L. Ayt, Diakonus in Herzberg, als Pfarrer in Neukirchen, Ephorie Lauchstädt.

Den 4. Jan. d. J. ist der Superintendent Dr. philos. K. Fr. Rudel zu Delitzsch nach kurz vorher vollendetem 59sten Lebensjahre gestorben. Die einstweilige Verwaltung der Ephorie ist dem Pfarrer M. Krüger zu Schenkenberg übertragen.

An die Stelle des verstorbenen Regierungsraths Hasselbach ist der Regierungsrath Raumann in Magdeburg zum Mitgliede des königlichen Revisions-Kollegiums zu Magdeburg für den Bezirk der königlichen General-Kommission der Provinz Sachsen ernannt worden.

Der Oberlandesgerichts-Referendarius G. A. v. Noßitz in Raumburg ist den 5. December pr. zum Oberlandesgerichts-Assessor ernannt.

Der Oberlandesgerichts-Referendarius G. A. v. Westernhagen ist den 18. November pr. zum unbesoldeten Land- und Stadtgerichts-Assessor in Langensalze ernannt.

Der Sekretariats- und Registratur-Assistent J. A. G. Schwabe ist in Folge des Todes des Land- und Stadtgerichts-Sekretair Burckhardt I. den 15. November pr. zum Land- und Stadtgerichts-Sekretair in Erfurt ernannt.

Dem Land- und Stadtgerichts-Assessor und Gerichts-Kommissar Herzog zu Sckfeuditz ist den 22. November pr. die Verwaltung des Patrimonial-Gerichts in Wehlitz widerrufen und mit übertragen.

Dem Patrimonial-Richter v. Bauern zu Kannawurf ist zugleich die Verwaltung des Patrimonial-Gerichts zu Goresleben den 22. November pr., dem Patrimonial-Richter Butte zu Merseburg aber die des Patrimonial-Gerichts Wegwitz den 20. December pr. mit übertragen.

Bei Gelegenheit der diesjährigen Reformation-Jubelfeier hat sich in den Parochien der Ephorien Weiffenfels und Sangerhausen der kirchliche Sinn nachverzeichneter Gemeinden auf eine besonders lobenswerthe Weise mehrfach an den Tag gelegt. Es wurde nämlich

in der Ephorie Weiffenfels:

- 1) in der Stadt Weiffenfels selbst, mit einem Kostenaufwande von 1500 Thlr. der Kirchturm der Stadtkirche neu abgeputzt, mit einem eisernen Geländer versehen, und Thurmknopf und Stern neu vergoldet. Die Einweihung der Enthüllungsfest erfolgte am Vorabend des Jubelfestes.
- 2) Die Gemeinde Burgwerben hat der Kirche zwei neue schöne Blumen-Bouquets in die Vasen auf dem Altar,
- 3) und die Filial-Gemeinde Kriechau ihrer Kirche ein festbares silbernes Hostienbehältniß verehrt. Auch hat die dasige erwachsene Jugend mit den dortigen Schulkindern eine neue Bekleidung für den Lauffisch und die Schuljugend noch besonders eine neue Lauffanne geschenkt.
- 4) In Leisling ist von der Gemeinde eine neue Kanzel- und Altarbefleidung angeschafft.
- 5) In Mutschau wurde von der Gemeinde eine neue Bibel schön gebunden der Kirche verehrt und Kommunionstisch und Hostienteller neu vergoldet.
- 6) Die Dorfer des Filials Wildschütz haben ebenfalls eine solche Bibel, und außerdem eine neue Altar-, Kanzel- und Lauffsteinbekleidung von dunkelgrünem Thibet angeschafft.

- 7) In Obernessa hat der Nachbar und Einwohner Schumann der Kirche ein Krucifix von Guss Eisen verehrt.
- 8) In Poserna beschenkte die Wittwe Henschel aus der Ranismühle daselbst die Kirche mit einer neuen Altar-, Kanzel- und Taufsteinbekleidung von rothem Thibet.
- 9) In Reichardtswerben hat die Gemeinde Dr. Luthers Bild in goldenen Rahmen gefaßt, der Kirche geschenkt.
- 10) Im Filiale Tagewerben ist von dem Nachbar und Einwohner Beerhold sen. der Kirche daselbst eine neue Altar-, Kanzel- und Taufsteinbekleidung, von der männlichen Jugend eine neue große Altarbibel in 4to, und von der weiblichen Jugend zwei neue Vasen mit italienischen Blumen verehrt.
- 11) In Schfortleben hatte die Schuljugend zwei neue Vasen mit künstlichen Blumen, im Verein mit der erwachsenen Jugend, welche letztere auch zwei von künstlichen Blumen verfertigte Kränze für die Altarfenen verehrt, für die Kirche angeschafft.
- 12) In Selau hat die Gemeinde den zum Reformations-Jubelfeste 1817 errichteten Denkstein durch Anstrich mit Oelfarbe und Vergoldung der Kuppel erneuert, der Kirche eine neue schön gebundene Altarbibel, und schwarze Altarhüben- und Kanzelbekleidung für die Fastenzeit, Bußtag und Todtenfeier verehrt.
- 13) In Taucha hat die Gemeinde eine neue Altar-, Kanzel- und Taufsteinbekleidung von Kaisertuche mit gestickter Inschrift der Kirche geschenkt.
- 14) In Untergreislau wurde von dem Rittergutsbesitzer, Herrn Assessor Wiedemann eine neue Altarbekleidung von feinem Tuche der Kirche, und eine Anzahl guter Bücher für die Begründung einer Schulbibliothek der Ortschule gewidmet.
- 15) In Unterlessa hat die Gemeinde durch freiwillige Beiträge eine neue Kanzel- und Altarbekleidung von feinem dunkelrothen Tuche, und eine Altarbibel, so wie der Rittergutsbesitzer Herr Kolbe in dem eingepfarrten Wernsdorf ein fein vergoldetes Krucifix von Guss Eisen, der Kirche verehrt.
- 16) In Werben wurde durch freiwillige Beiträge der Grund zu einer Ortschulkasse gelegt.
- 17) In Zembchen endlich hat die Gemeinde einen Denkstein zur Erinnerung an dieses Jubelfest im Dorfe errichtet.

In der Ephorie Sangerhausen:

- 1) Die Kirche zu Gonna erhielt am diesjährigen Jubelfeste der Einführung der Reformation von den ledigen Manns- und Frauenspersonen, eine himmelblaue Altar-, Kanzel-, Taufstein- und Pultbekleidung, nachdem schon vorher von Ungenannten 3 verschiedene derartige Bekleidungen der Kirche zu der gedachten Jubelfeier verehrt worden waren.
- 2) Der Kirche zu Pölsfeld wurde bei derselben Gelegenheit von ledigen Personen beiderlei Geschlechts, einigen Einwohnern und der Schuljugend, eine schwarze Altar-, Kanzel-, Taufstein- und Pultbekleidung, nebst zwei weißen Altarkerzen verehrt, so wie auch der Schule daselbst 30 Stück Schulbücher für arme Kinder geschenkt wurden.

Leipzig, d. 23. Januar. Gestern Abend ist von dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium zur Wahl des neuen Bürgermeisters aus der Mitte der drei vom Stadtrathe vorgeschlagenen Kandidaten geschritten worden, die das Resultat ergab, daß gleich bei der ersten Abstimmung der geheime Justizrath Dr. Groß aus Dresden mit 52 gegen 8 Stimmen zum Bürgermeister gewählt wurde.

Hannover, d. 19. Januar. Der Zweck der neulichen Staatsraths-Sitzung ist dem Vernehmen nach gewesen, über Mittel zu berathen, wie der Collision mit den Justizkanzleien

auszuweichen sei, von denen mehrere auf dem Grunde der Gütigkeit des Staats-Grundgesetzes erkannt haben sollen. Auch der neue Verfassungs-Entwurf soll, wie es heißt, dem Staatsrath vorgelegt worden sein. Ueber den Inhalt desselben hat nur so viel verlautet, daß die Regierung in den beiden Punkten: Finanzen und Gesetzgebung, nachgegeben zu haben scheint. Das Recht der Stände auf Zustimmung bei zu erlassenden Landesgesetzen wäre, sagt man, anerkannt, dagegen der Begriff dieser Gesetze wesentlich beschränkt; in den Finanzen habe man das Bisherige (die Prinzipal-Verbindlichkeit der Domainen) bestehen lassen, ohne jedoch das Princip selbst anzuerkennen.

Keuß-Lobenstein und Ebersdorf. Das diesjährige Amts- und Nachrichtenblatt No. 1 enthält folgende fürstliche Verordnung: Wir Heinrich LXXII. etc. Um die Lasten Unserer Unterthanen auf alle mögliche Weise zu erleichtern und bei den so günstigen Resultaten der durch den Anschluß an den deutschen Gesamtzollverein eingeführten indirekten Auflagen, welche seit der kurzen Zeit ihres Bestehens ermöglichten, daß beinahe die Hälfte der bei Einführung der indirekten Abgaben vorhandenen Landesschulden abgetragen wurde, haben Wir Uns bewogen gefunden, bei dem Ablaufe des Zeitraums, auf welchen die alle Unterthanen ohne Rücksicht auf Grundbesitz gleichmäßig treffende Klassensteuer zuletzt ausgeschrieben war, ein Gesinnen wegen fernerweiter Bewilligung derselben an Unsere getreue Ritter- und Landschaft nicht zu erlassen, sondern die gänzliche Aufhebung dieser Steuer zu beschließen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 16. Jan. Die letzten Nachrichten von der Expedition des General-Lieutenants Perowski sind noch aus der Kirgisen-Steppe datirt, wo die Truppen mit dem Ungemache der Witterung zu kämpfen hatten. Gleichwohl fehlt es ihnen an nichts, da die bei der Expedition befindlichen 12,000 (nicht, wie es früher hieß, 8000) Kameele alles Nöthige bei sich führen, was den Zustand und die Stimmung der Soldaten nach Wunsch erhält. Man glaubt, daß die Expedition bereits vor einigen Tagen das Chanat Chirwa erreicht haben werde und sieht den nächsten Nachrichten von dort entgegen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 17. Jan. Die Trauer-Feierlichkeit bei der Hinbringung der Leiche Königs Frederik des Sechsten nach Koesküde und ihrer Beisezung daselbst, ist nun in Uebereinstimmung mit dem anbefohlenen Ceremoniel vollzogen. Die Leichen-Prozession hat Amalienburg zur bestimmten Zeit verlassen, hat sich aber etwas schneller bewegt, als man allgemein erwartet hatte. Auf dem Königl. Palais versammelte sich das Gefolge zur bestimmten Zeit, worauf Se. Majestät der König, der Kronprinz, Prinz Ferdinand, Herzog Carl von Glücksburg und Landgraf Wilhelm von Hessen, Alle schwarz gekleidet, in das Trauer-Gemach traten. Die Trauer-Festlichkeit begann hierauf mit dem ersten Verse eines vom Schloß-Prediger Paulli verfaßten Psalms, der im anstoßenden Gemache abgesungen wurde. Nachdem der Bischof von Seeland, Wynster, eine kurze Rede gehalten hatte, ward der zweite Vers des ebengedachten Psalms abgesungen; dann ward die hohe Leiche hinausgebracht und auf den Leichenwagen gesetzt und die Prozession begann durch die vorgeschriebenen Straßen, deren Gebäude sämmtlich erleuchtet waren. Die Straßen waren mit Sand belegt, wodurch der Schall des Hufschlags der Pferde und die Bewegung der Räder gedämpft und ein ungewöhnlich dumpfer Klang hervorbracht wurde, dessen Eindruck noch die allgemein herrschende Stille vermehrte. Der Sarg stand frei auf dem mit 8 Pferden bespannten Leichenwagen, mit seinen

vielen Umgebungen und den 24 Wachs-Zackeln, die von den Komtoir-Chefs, Justizräthen, Kammerräthen und Kanzleiräthen getragen wurden. Unmittelbar nach dem Leichenwagen folgte eine reitende Abtheilung, vom Kammerherrn Joachim Levegau angeführt. Darauf sah man den König in einer mit 8 Pferden bespannten Equipage, mit den vielen vorgeschriebenen Umgebungen; die Equipage der regierenden Königin; den Kronprinzen; den Prinzen Ferdinand; den Herzog von Glücksburg; die Equipage der Prinzessin Juliane mit dem Landgrafen von Hessen. Die Prozession schloß mit einer Schwadron von der Garde zu Pferde und einer kleinen Abtheilung Husaren.

Am Donnerstag Morgen ungefähr um 7 Uhr kam der Leichenwagen in Koeskildesville an, wo die Offiziere, die als Traktanten u. s. w. Dienste thaten, ihn erwarteten, wogegen die fürstlichen Personen und die übrigen von hohem Rang, die an der Prozession Theil genommen hatten, geradezu nach Koeskilde gefahren waren. Um 9½ Uhr setzte der Leichenzug sich in Bewegung, von Koeskildesville ab, welches ungefähr 1000 Schritt von der Stadt entfernt ist. Hierbei wurde die im gedruckten Ceremoniel bekannt gemachte Ordnung befolgt, mit der Abänderung jedoch, daß die hohe Leiche von Bauern aus Kopenhagens Umgegend getragen wurde, an welche sich einige vom Gute Frederiksvoerk angeschlossen hatten. Es war sehr feierlich, den Zug in der größten Ordnung sich langsam nach Koeskilde hineinbewegen zu sehen. Den Bauern zunächst, welche die Leiche trugen, folgten die Heeren, die nach dem Ceremoniel den Leichenwagen hätten umgeben sollen, und die ganze Schaar von Bauern schloß sich in würdevoller Stille an ihre Mitbürger. Hinten nach folgte der leere Leichenwagen. In Koeskilde paradierten in den Straßen, die von der Einfahrt von Kopenhagen nach dem Markte führen, das Kron-Regiment, auf dem Markte die Garde zu Fuß und in der kurzen Straße, die vom Markte zur Domkirche führt, die Bürgergarde von Koeskilde. In der Kirche versammelten sich inzwischen die blauen und weißen Ritter, die an der Prozession Theil nahmen; unter den letzten bemerkte man den Baron Nicolay, russischen Gesandten an unserm Hofe. Ungefähr um 10½ Uhr verkündeten 21 Kanonenschüsse von der im Norden des Kirchhofs angebrachten Artillerie die Ankunft der hohen Leiche vor der Domkirche, wo sie von der Geistlichkeit in Empfang genommen wurde. Zur nämlichen Zeit begaben sich der König und die Prinzen vom Palais zur Kirche, wo sie unten auf den zwei Stühlen Platz nahmen, die dem Altar zunächst standen. Diese, so wie der Altar, die Orgel, der Königsstuhl, die Kanzel und das westliche Ende der Kirche, wo das Musik-Personal aufgestellt war, waren schwarz bekleidet. Auch war der Fußboden in dem Gange, der zum Altar und von da zur Kapelle führt, so wie der Fußboden in letzterer mit schwarzen Teppichen belegt. Außerhalb der Kirche wurden die den Sarg tragenden Bauern von Offizieren abgelöst, und diese wurden von einigen Dienern unterstützt, nachdem die Leiche unter Präludiren der Orgel nach dem Altar getragen und vor demselben niedergesetzt worden war, ward der erste Theil der von Dehleschläger und Weyse verfaßten Kantate von den Königl. Sängern und Sängerinnen und Mitgliedern der Königl. Kapelle angestimmt. Der Bischof von Seeland hielt hierauf eine Trauerrede vom Chor herab, wo er stand, umgeben von dem Domprobsten Bang, den Predigern in Koeskilde, Gad, Boesen, Herz und Probst Dr. Schmidt, so wie vom Schloßprediger Paulli und dem Hofprediger Dr. Münter. Nun ward unter Abfingung des zweiten Theils der Kantate die Leiche in die Kapelle gebracht, wohin das Gefolge sie geleitete, an der Spitze Sr. Majestät der König, höchstseiner Schleppe von dem Grafen Voldi und dem Grafen So-

phus Dannefsjold getragen wurde, dann der Kronprinz, dessen Schleppe der General Scholten, Prinz Ferdinand, dessen Schleppe Kammerherr Bauditz trug, und der Herzog von Glücksburg und Prinz Wilhelm, deren Schleppen von ihren Kavaliere getragen wurden. Am Sarge sagte der Bischof wieder ein kurzes Gebet, worauf Sr. Majestät knieend am Sarge beteten. Als das Gefolge wieder zur Kirche heraustrat, ward der Schlußchor angestimmt. — Um 12 Uhr verkündeten abermals 27 Kanonenschüsse, daß die Kirchenfeier zu Ende sei. Das Gefolge begab sich zum Palais, wo um 2 Uhr Mittagsstafel war. Die Königlichen und Fürstlichen Herrschaften speisten in Sr. Majestät Gemach. In einem anderen Saale im Palais war Tafel von 60 Kouberts für die Herren der ersten Rangklasse und Großkreuze vom Dannebrog, und im Gasthose zum „Prinzen“ war Tafel von 160 Kouberts für die übrigen Herren vom Gefolge, für die Offiziere der paradirenden Truppen und für einen Theil der Beamten der Stadt Koeskilde. Um 5 Uhr kehrten die Königlichen Herrschaften nach Kopenhagen zurück, wo Sie in Ihrem Palais um 7½ Uhr ankamen. Die Ehrenpforte beim Damnhause war eben so, wie am vorhergehenden Abend, erleuchtet.

Als die Leichen-Prozession gestern bei der Freiheits-Säule still hielt, ereignete sich der traurige Vorfall, daß Kommandeur Suenfson, der sich unter denen befand, die den Leichenwagen umgaben, bewußtlos hinsank und kurz darauf seinen Geist aufgab.

B e r m i s c h t e s.

— Berlin, d. 22. Januar. Gestern hatten wir gegen 7 Uhr Abends bei 7° Wärme ein Gewitter, das sich über der Stadt in mehreren heftigen Schlägen entlud.

Die Vorhersagung der Revolution im Jahre 1789.

(Aus der Preuss. Staats-Zeitung.)

Mit Bezugnahme auf den in Nr. 15. der St. Ztg. aus dem Journal des Débats vom 7. Januar c. mitgetheilten interessanten Artikel über die Prophezeiung der Revolution im Jahre 1789 und auf die darin erwähnte Frage des Herrn von Humboldt erlaube ich mir, daran zu erinnern, daß dieselbe Vorhersagung schon vor mehr als 300 Jahren merkwürdig genug zu Berlin ausgesprochen worden ist. Sie rührt von dem berühmten Dr. med. Johann Cario (geboren am 22. März 1499 zu Vietigheim im Württembergischen und gestorben zu Berlin als Kurfürstl. Hof-Mathematikus im Jahre 1538) her, welcher in seiner zu Berlin geschriebenen und zu Leipzig bei Wolfg. Stöckel im Jahre 1522 erschienenen Prognosticatio Folgendes sagt: „Hernach wird sich begeben eine von den größten Zusammenfügungen der Planeten und eine ganze Erfüllung zehn Saturnischer Umwälzungen, das im 1789. Jahr gesendet wird. Und so alsdann die Welt noch wird stehen, dann werden große wunderbare Geschehen von Aenderungen, Wandlungen und Zerstörungen, besonders in den Gesezen und Sekten christlicher Ordnungen.“ Beiläufig noch die Bemerkung, daß das schöne Bildniß Cario's (ein Delgemälde) auf der Königl. Bibliothek zu Berlin aufbewahrt wird, und die Anfrage, sollte sich Cario's handschriftlicher Nachlaß, wovon einen Theil der berühmte Thurneisser an sich brachte (s. dessen Herbarium S. 88), nicht irgendwo erhalten haben?

Halle, am 16. Januar 1840.

Jdrsteman.

Polytechnische Gesellschaft.

Montag den 27. d., Abends um 7 Uhr, wird die polytechnische Gesellschaft eine Zusammenkunft halten und Herr Prof. Kämh seinen Vortrag über Elektromagnetismus und über den Einfluß der Electricität auf die Gewerbe halten. Dasselbe Thema wird auch in den nächstfolgenden Sitzungen Gegenstand der Verhandlung sein. Zu den nothwendig damit verbundenen Experimenten liefert der Herr Prof. Kämh selbst die Apparate. Die Mitglieder des Vereins werden in ihrem eignen Interesse ersucht, sich zahlreich einzufinden.

Halle, d. 24. Januar 1840.

Schadeberg.

Familien-Nachrichten.**Entbindungsanzeige.**

Die heute erfolgte Entbindung seiner Frau von einem Mädchen beehrt sich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Halle, am 24. Januar 1840.

Prof. D. Guericke.

Todesanzeige.

Heute Morgen entschlief mit christlicher Ergebung und der Ueberzeugung, einem vollkommenen Seyn entgegen zu gehen, unser guter Vater, Schwieger, Vater und Großvater, F. W. Perlberg, nach 4wöchentlichem Krankenlager, 76 Jahre alt, aufrichtig betrauert von

Halle, d. 23. Januar 1840.

den Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern ältesten Sohn Ferdinand, in seinem noch nicht vollendeten 6. Jahre, am 21. d. M. Abends 5 Uhr, durch den Tod zu sich zu nehmen; nur die, die ein ähnliches Schicksal traf, werden unsern Schmerz fühlen.

Dies zur Nachricht für alle auswärtigen Freunde und Bekannte mit der Bitte um stillen Beileid.

Schafstädt, d. 23. Januar 1840.

Lonis Volze.

Wilhelmine Volze.

Bekanntmachungen.**Hausverkauf.**

Eheleuthalter soll das in der Märkerstraße hieselbst belegene, No. 459. catastrirte 4stöckige Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren ein Schnitthandlungsgeschäft betrieben worden ist, verkauft werden.

Im Auftrage der Eigenthümer des Grundstückes habe ich zur Annahme der Gebote

am 28. d. M. Vorm. 10 Uhr, einen Termin in meiner Geschäftsstube angesetzt.

Halle, den 12. Januar 1840.

Der Justiz-Kommissar

Stiemer.

Am heutigen Tage übernahm Hr. Hermann Junpe die bisher unter der Firma Carl Engelke & Liebau bestandene Tuchhandlung für seine Rechnung. Indem wir für das der Handlung bisher geschenkte Vertrauen unsern aufrichtigen Dank aussprechen, fügen wir die Bitte hinzu, dasselbe auf Herrn Junpe zu übertragen.

Halle, d. 9. Jan. 1840.

Die Liebanschen Erben.
Flöthe, als Vormund.

Mit Bezugnahme auf Obiges erlaube ich mir einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die bisher unter der Firma Carl Engelke & Liebau bestandene Tuchhandlung käuflich übernommen habe, und für meine Rechnung unverändert fortführen werde. Indem ich für das mir, als Geschäftsführer, geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich zugleich ergebenst dieses mir auch fernerhin zu erhalten, wogegen es mein eifriges Bestreben sein wird, durch strenge Rechtlichkeit, stets reelle und prompte Bedienung, mich dessen würdig zu zeigen.

Halle, den 9. Januar 1839.

Hermann Junpe.

Feinsten Lüneburger Flachsch erhielt wieder, so wie feingehackelten Stein-Flachsch bei Fr. Schläter sen., gr. Steinstraße No. 86.

Sehr fette Holl. Marjeshäringe, Holl. Wollhäringe und Engl. Wollhäringe in Tonnen, Schocken und Einzeln zu den billigsten Preisen bei

G. Goldschmidt.

Sehr fetten Rheinlachs, Silberlachs, russ. und Hamburger Caviar, Albricken à Stück 2½ Sgr., Roll-Nal à lb 12 Sgr., mar. Nal à Stückchen 1½ Sgr., Brathäringe à Stück 1 Sgr., alle Sorten Neunaugen à Stück 1 Sgr. bis 2½ Sgr. bei

G. Goldschmidt.

Eingemachte franz. Früchte, als: Aprikosen, Pflaumen, Nüsse, Kirschen u. s. w., im Einzelnen und Gläsern billigt bei

G. Goldschmidt.

Traubenrosinen, Schaalmanteln, Lambertsnüsse, Kastanien, Feigen und Catharinenpflaumen billigt bei

G. Goldschmidt.

Gorhaer Cervelatwurst, Zungenwurst und Rauchschwäbchen empfing wieder

G. Goldschmidt.

Bei den Kohlenwerken des Rittergutes Dölnitz sind große Vorräthe von Kohlensteinen vorhanden, und sollen selbige deshalb billig verkauft werden.

Hente Quartett bei Sturm.

Eine Zieh-Wäschrolle, eine starke Schrot- oder Auflade-Leiter von Rüstern, Holz mit zwei eisernen Haken, auch eine Getreide- oder Kartoffel-Quetsch-Maschine mit hölzernen Walzen ist billig zu verkaufen auf hiesigem Neumarkt No. 1253.

Von der in meinem Verlaae erscheinenden Zeitung für den Deutschen Adel sind so eben No. 1 bis 6 an die geehrten Subscribenten versandt. Wöchentlich erscheinen 2 Nummern. Preis des Jahrgangs von 104 Nummern 8 Thlr.

Alle Buchhandlungen (in Halle C. A. Schwetschke und Sohn), Postämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen fortwährend Bestellungen hierauf an.

Leipzig, den 16. Januar 1840.

Heinrich Franke.

Ein Schock Puter sind auf der Herzogl. Domaine in Sandersleben zu verkaufen.

Der Oberamtmann

Matthiä.

Auf der Herzogl. Domaine in Sandersleben sind gute frühe Saat- und Kocherbsen, so wie auch gute Saat- und Kochlinsen zu verkaufen.

Der Oberamtmann

Matthiä.

Einen Lehrling sucht der Barbier Wiesel, Halle, am Markte No. 800.

Pflaumentuchen

täglich frisch bei

J. H. Saalwächter.

Trockene Backhefen

von bekannter Güte sind fortwährend frisch zu bekommen bei

J. H. Saalwächter.

Als historische Jubelschrift auf das Jahr 1840 ist bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die merkwürdigsten Begebenheiten aus dem Leben

Friedrichs des Großen,

enthaltend: Friedrichs Jugendjahre, — Regierungs-Antritt, — den Schlesischen und Siebenjährigen Krieg, — das Leben als Regent, als Landes-Vater und Friedrichs Tod.

(Ernstische Buchhandlung in Quedlinburg) Preis 10 Sgr.

Heute, Sonnabend den 25. d. M.:

Lezte Quartett-Unterhaltung.

Georg Schmidt.

Weilage

Niederlande.

Amsterdam, d. 18. Januar. Die zweite Kammer der Generalstaaten hat aus vielsachen wichtigen Gründen den von fünf Kammermitgliedern, bezüglich der Revision des Staatsgrundgesetzes, vorgelegten Entwurf für unannehmbar erklärt, und es wurde deshalb von den Antragstellern zurückgezogen. Die Abtheilungen der Kammern haben darauf die von der Regierung, bezüglich Veränderungen des Staatsgrundgesetzes vorgelegten fünf Gesegentwürfe in Prüfung genommen. Diese beantragten Veränderungen wurden aber für ungenügend erkannt und der Regierung der Wunsch zu erkennen gegeben, weitere Veränderungen proponiren zu wollen.

Frankreich.

Paris, d. 18. Januar. Die heute eingetroffenen offiziellen Mittheilungen aus Foiz bestätigen alle (von uns bereits mitgetheilten) Details über die dortigen Unruhen. Die Zahl der Todten belief sich jedoch nur auf neun Personen, 18 wurden verwundet. Die Ruhehörer waren 6000 Mann stark, während die Besatzung von Foiz nur 160 Mann zählte. Uebrigens ist die Emeute noch nicht vorbei, obschon der königl. Gerichtshof von Toulouse sich mit der Untersuchung beschäftigt.

Paris, d. 19. Jan. Das Ministerium soll aus der Renssen-Konversion eine Kabinettsfrage machen wollen. — Die französischen Journale beklagen sich beinahe einstimmig über das Stillschweigen, welches in der englischen Thronrede hinsichtlich der englisch-französischen Allianz beobachtet worden ist.

Das französische Budget lautet, 1837: 1027 Millionen, 1838: 1039 Mill., 1839: 1068 Mill., 1840: 1099 Mill., 1841: 1114 Mill.; jährlich im Durchschnitte 20 Mill. mehr.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Jan. Die Königin will, dem Vernehm nach, bei Gelegenheit ihrer Vermählung dem englischen Adel und dem diplomatischen Korps ein Bankett geben, welches an Pracht Alles übertreffen soll, was die Annalen der englischen Feste aufzuweisen haben. Auf den Wunsch der Königin werden bei ihrer Vermählung alle Damen in britische Fabrikate gekleidet erscheinen. Der Brautstaat Ihrer Majestät soll außerordentlich kostbar sein; der Werth des Spitzenbesatzes an ihrem Brautkleide wird allein auf 1000 Pfd. angegeben. Bekanntlich ist der Königin auf der Civil-Liste eine jährliche Summe von 395,000 Pfd. ausgesetzt. Davon sind 60,000 Pfd. für ihre Privatschatulle, also als Nadelgelder, 131,260 Pfd. für den Hofstaat, die höhern und niedern Hof-Beamten und die Dienerschaft, 172,500 Pfd. für die Hofhaltung, für Küche, Keller und Ställe, 23,200 Pfd. für Almosen und besondere Dienste, und 8040 Pfd. für Feinen bestimmten Zweck angewiesen. Diese Summe, welche 10,000 Pfd. mehr beträgt, als die Civilliste Georg's IV., obgleich damals, wie radikale Blätter bemerken, das Geld einen noch geringern Werth gehabt habe, wird von diesem Theil der Presse für vollkommen ausreichend gehalten, um auch noch die Bedürfnisse des Gemahls der Königin damit zu bestreiten, und so meinen denn diese Blätter, daß die Bewilligung einer besondern Apanage für den Prinzen Albrecht, der nicht, wie die Gemahlin eines Königs, einen eigenen Hofstaat zu halten brauche, gar nicht nöthig wäre, und daß man dem Lande unter den jetzigen Verhältnissen, wo schon so große Unzufriedenheit unter den arbeitenden Klassen herrsche und die Chartistischen Bewegungen

deshalb immer mehr überhand nähmen, daher nicht noch eine neue Last aufbürden sollte.

London, d. 16. Januar. Die Königin hat heute das Parlament eröffnet. Die Thronrede der Königin bei der Eröffnung lautet: „Mylords und Gentlemen. Seit Ihrer letzten Versammlung habe ich meine Absicht kund gethan, mich mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg-Gotha zu vermählen. Ich bitte in Demuth, die göttliche Güte möge unsere Verbindung erfolgreich und günstig gestalten für die Interessen meines Volkes, so wie für mein eigenes häusliches Glück; und es wird mir eine Quelle der lebhaftesten Genugthuung sein, wenn ich den Entschluß, der von mir gefaßt wurde, vom Parlament gebilligt sehe. Die fortdauernden Beweise, die ich von Ihrer Anhänglichkeit an meine Person und meine Familie erhalten habe, überzeugen mich, daß Sie mich in den Stand setzen werden, für eine Einrichtung Sorge zu tragen, die dem Range des Prinzen und der Würde der Krone angemessen ist. Ich erhalte fortwährend von dem fremden Mächten die Versicherungen ihres beharrlichen Verlangens, die freundschaftlichen Beziehungen zu unterhalten. Ich bin erfreut, daß der Bürgerkrieg, der so lange die nördlichen Provinzen von Spanien beunruhigt und verwüstet hat, durch ein Arrangement beendigt worden ist, das sowohl die spanische Regierung, wie die Bevölkerung dieser Provinzen zufrieden stellt, und ich denke, daß binnen Kurzem der Friede und die Ruhe im übrigen Spanien hergestellt sein werden. Die Angelegenheiten der Levante haben fortwährend unsere ernstliche Aufmerksamkeit angezogen. Die Eintracht, welche unter den fünf Mächten stattgefunden, hat eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten an jenen Orten verhindert, und ich hoffe, daß dieselbe Einstimmigkeit jene wichtigen und diffiilen Materien zu einem endlichen Arrangement führen wird, in der Weise, daß die Integrität und Unabhängigkeit des ottomanischen Reichs garantiert werden, und daß dem Frieden Europa's eine Sicherheit mehr gegeben wird. Ich habe meine diplomatischen Beziehungen mit dem Hofe von Teheran noch nicht wieder herstellen können, aber die Mittheilungen, die ich neuerlich von der persischen Regierung erhalten habe, stößen mir Vertrauen ein, daß die Differenzen, die die Einstellung jener Beziehungen veranlaßt haben, bald in einer befriedigenden Weise geordnet sein werden. Die in China stattgefundenen Ereignisse haben eine Unterbrechung der Handelsbeziehungen meiner Unterthanen mit diesem Lande herbeigeführt. Ich habe bereits gewidmet, und ich werde fortfahren, die ernstliche Aufmerksamkeit einer Angelegenheit zu widmen, die auf's tiefste die Interessen unserer Unterthanen und die Würde unserer Krone berührt. Ich empfinde eine große Genugthuung, Ihnen mitzutheilen, daß die von der indischen Regierung unternommenen Militäroperationen von einem vollständigen Erfolge gekrönt worden sind, und daß bei der im Westen von Indien unternommenen Expedition die Offiziere und die Gemeinen, seien sie Europäer oder Eingeborene, den ausgezeichnetsten Eifer und die ausgezeichnetste Tapferkeit entfaltet haben. Ich habe befohlen, daß neue auf die Angelegenheiten von Kanada bezügliche Dokumente Ihnen vorgelegt werden, und ich vertraue Ihrer Weisheit diesen wichtigen Gegenstand an. Ich empfehle Ihrer vorzüglichen Aufmerksamkeit den Zustand der Municipalkorporationen in Irland an. Es ist wünschenswerth, daß Sie die auf die eingeführte Kirche bezüglichen und mir von den kirchlichen Kommissarien Englands empfohlenen Maßregeln verfolgen. Gentlemen vom Hause der Gemeinen! Ich habe befohlen, daß der Anschlag der Jahresausgaben Ihnen vorgelegt werde. Sie

sind mit aller Aufmerksamkeit festgesetzt worden, welche die Oekonomie erheischt, und zugleich mit der schuldigen Rücksicht auf die Einrichtungen, welche durch die Ausdehnung und die Verhältnisse dieses Reichs nothwendig gemacht werden. Ich habe keine Zeit verloren, die Wünsche des Parlaments auszuführen, indem ich die Brieffrage herabgesetzt habe, und ich denke, daß die wohlthätigen Wirkungen dieser Maßregel sich durch alle Klassen der Gesellschaft verbreiten werden. Mylords und Gentlemen! Ich erfahre mit tiefer Bekümmerniß, daß die Handelswirren, die in diesem Lande und in anderen stattgefunden, mehrere manufakturtreibende Distrikte in große Verüstung versetzt haben. Ich habe Sie, unter ernstlicher Erwägung, in Kenntniß zu setzen, daß der Geist der Insubordination in einigen Landestheilen offen und gewaltsam ausgebrochen und daß er bald durch die Festigkeit und Energie der Magistrate und durch die gute Haltung der Truppen unterdrückt worden ist. Ich stütze mich vertrauensvoll auf die Kraft des Gesetzes, auf Ihre Loyalität und Weisheit und auf den gesunden Verstand und den guten Geist meines Volkes hinsichtlich der Erhaltung und Ordnung, des Schutzes der Wohlfahrt, und des Fortschrittes (so weit er von Menschenhänden befördert werden kann), der wahren Interessen des Reichs." — Rechts vom Throne gewährte man den Prinzen Karl von Capua und den Prinzen Georg von Cambridge. Die Königin schien im besten Wohlsein und las die Rede mit lauter, vernehmlicher Stimme. Nur bei der Mittheilung der bevorstehenden Vermählung ward ihre Stimme leiser. Nachdem die Königin das Haus verlassen, vertagte man die Sitzung des Oberhauses bis fünf Uhr. Lord Somerset trug auf eine Adresse an die Königin an, indem er der Wahl derselben Beifall zollte. Der Herzog von Wellington stimmte in diesen Beifall ein, und wunderte sich nur, daß in der Thronrede nicht der Summe Erwähnung geschehe, die dem künftigen Gemahl der Königin zu gewähren sei; auch hätte man zu erwähnen vergessen, daß der Prinz sich zum protestantischen Glauben bekenne. — Im Unterhause zeigte Hr. J. Buller an, er werde am 28. Januar eine Motion übergeben, des Inhalts, die Kammer möge erklären, daß sie kein Vertrauen ins Ministerium setze.

London, d. 17. Jan. Frost, William und Jones sind heute zum Tode verurtheilt worden. Gestern Abend sind mehrere Chartisten verhaftet worden. Man hat bei ihnen Dofche und andere Waffen gefunden. — Beide Häuser haben die Adresse an die Königin angenommen. Im Oberhause wurde das von Lord Wellington vorgeschlagene Amendement, in derselben bei dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha das Wort protestantisch hinzuzufügen, angenommen.

Spanien.

Der Phare des Pyrenées vom 16. meldet, daß, laut Nachrichten aus Mas de las Matas vom 10., Cadreta sich weit besser befindet und nach Morella gebracht worden sei.

Amerika.

New-York, d. 28. December. Die heutigen Journale enthalten die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Dieses Dokument umfaßt sechs Kolonnen der amerikanischen Blätter. Der wesentlichste Punkt derselben hinsichtlich der Finanzangelegenheiten ist die Erklärung, daß man bei dem früheren System beharren und den Banken keine Konzession machen wolle.

Vermischtes.

— Am 21. Januar wurde auf dem Marktplatz zu Zeit der Tuchmacher Dressel aus Freiburg a. d. Unstrut hingerichtet. Er hatte im Jahr 1833 auf dem Wege zwischen letzterer Stadt und Naumburg den Tuchmacher Pistorius angefallen und ihn mittels eines Feuersgewehrs so verwundet, daß er zwölf Wochen darauf starb.

— Zu Bukanz, bei Schemnitz in Ungarn, hat sich folgendes Unglück zugetragen: Der Eigenthümer der Kennerischen Waaren-Handlung war in Tyrnau auf dem Markt; zu Hause befand sich Niemand als ein Lehrbursche und die Gattin des Kaufmanns. Es war Sonntag und der Lehrbursche mußte ins Gewölbe, um Jemanden Scheibpulver zu verkaufen. Als er nun das Behältniß wieder in sein Schubfach bringen wollte, glitt dieses aus, und der Bursche verschüttete eine ziemliche Quantität Schießpulver. Bald darauf kommt ein zweiter Käufer und verlangt Fündhölzchen. Dieser probirte ein Hölzchen, und schleuderte dasselbe glimmend zur Erde. Leider fiel es in den Haufen des verschütteten Pulvers, welches sich schnell entzündete, und noch 3 Behältnisse mit Pulver ergriff. Die Explosion zerstörte das ganze Gewölbe; eine Seitenwand wurde auf die Straße geworfen, und der unglückliche Lehrbursche dermaßen zerlegt, daß er gar nicht mehr zu erkennen ist. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Alle Vorräthe im Gewölbe des Kaufmanns sind vernichtet.

— Posen, d. 18. Januar. In Ostrowo ist ein 78 Jahr alter, jüdischer Handelsmann, von dem Land- und Stadtgerichte wegen Meineides verurtheilt worden. Der Infulpat hatte sich selbst dem Gericht angegeben.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 23. Januar.

	2 thl.	7 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	12 sgr.	6 pf.
Weizen	1	20	—	1	23	9	—
Roggen	1	8	9	—	1	12	6
Serfte	—	23	9	—	—	27	6

Magdeburg, den 22. Januar. (Nach Wispehn.)

Weizen	44	—	60 thl.	Serfte	33	—	34½ thl.
Roggen	—	—	—	Serfte	21	—	22½

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 22. Januar: Nr. 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Januar.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Göhrcke a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Wickers a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Meerbach a. Berlin.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Kamann a. Würzburg. — Hr. Gutsbes. Kamann a. Gleichenthal. — Hr. Kaufm. Jffland a. Allendorf. — Hr. Kaufm. Wieter a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Plate a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Eiberfeld.
- Soldnen Ring: Hr. Cand. Kölje a. Magdeburg. — Hr. Kfm. Schrader a. Berlin. — Die Herrn. Kaufl. Pollmann u. Lehmann a. Leipzig.
- Soldnen Löwen: Hr. Kaufm. Müller a. Mainstockheim. — Hr. Kaufm. Sülzen a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Sander a. Kissingen. — Hr. Kaufm. Flohr a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Friedländer a. Köln.